

Kalka

KERSTIN HENSEL 18 ZWEITES TRAINING

Leerer Raum, Kalka, Schmer, Chor

EINS Seid ihr alle da?

CHOR Joouuuuhhh.

EINS

Ich höre nichts. Seid ihr alle da??

CHOR Joouuuuhhh!

EINS Ich höre immer noch rechts. Seid ihr alle daaa???

CHOR *brüllt:* Joouuuuhhh!!!

EINS zu Kalka Du da. Dich habe ich nicht gehört. Bist du da?

KALKA Ja.

EINS Ja. Ja. Das genügt nicht. Es muß heißen: jaa, ich bin daa.

Und jetzt alle!

CHOR Jooaaaa, ich bin da.

SCHMER Jaaa, Schmer ist da!

EINS Ich bin da. Ich bin da. Es muß heißen Ich. Damit fängt alles an.

SCHMER Sch...sch...sch...

EINS *haut ihm über den Kopf:* Ich!

SCHMER Ich.

EINS Bravo.

SCHMER Ich! Ich! Ich!

Spielt und spricht einzelne Wörter im Folgenden verstärkt nach.

EINS Ich. Damit hört alles auf. Das Ich ist das Ich ist das Ich. Der neueste Schrei. *Chor schreit.*

Ohne Ich kein Ich. Ich nicht ohne euer Ich. Wer nicht Ich sagen kann, braucht gar nicht weiter zu reden. Jeder Erfolg startet mit Ich. Ich ist alles. Ich ist Liebe. Ein Mensch, der Erfolg haben will, muß als erstes sich selbst lieben lernen. Ich liebe mich, muß es heißen. Beim ersten Augenaufschlag morgens muß du sagen: Ich. Beim zweiten Augenaufschlag: liebe. Und beim dritten Augenaufschlag: mich. Drei Augen. Ich ist gleich Dreiäuglein. *Chor lacht.*

Da lacht ihr. Aber das ist nicht zum lachen. Wir Erfolgsmenschen dieses Jahrhunderts haben nicht nur zwei, wir haben drei Augen: ein linkes, ein rechtes und ein Ich-Auge. Damit lernen wir

uns lieben. Diese Liebe, die wir brauchen, um die Welt mit unseren Ideen aufzubrechen. Wollen wir das?

CHOR Joouuuuhhh!

EINS Sechs Uhr Morgens aufstehen. Jeder von uns weiß, was das heißt. Hoch aus den Federn! Na los, hoch!

Chor befolgt pantomimisch die Anweisungen. Schmer übereifrig, Kalka stets unwillig, verzögert.

Du bist aus dem Bett gestiegen. Wie oft hast du das schon erlebt. Finsternis, Schwärze, der Morgen: ein intraoktravenöser Tiefpunkt-Gehemmte Radikale. Du gehst ins Badezimmer. Für den Normalaufsteher ein Gang aufs Schafott. Für dich aber: der Schritt in die erste Erfolgsexplosion des Tages. Du machst Licht, du bist das Licht, du trittst ein, du trittst in dein Licht, du trittst an den Spiegel heran und - reißt die Augen auf. Eins, zwei, drei Augen. Du siehst im Spiegel etwas, das dir einen heißen Stoß Glück versetzt. Von den Zehen aufschießend bis ins Hirn: du siehst dich. Dich. Dich. Jetzt sagst du es: Ich. Ich liebe mich, sagst du. Die Grundvoraussetzung für alles weitere.

Ich liebe mich. Ich. Und alle!

CHOR Ich.

EINS Ich höre nichts. Ich!

CHOR Ich!

EINS zu Kalka Du da. Ich kann dich nicht hören.

Kalka öffnet den Mund.

Zu wenig. Die Lippen heben genügt nicht. Ich.

Kalka bemüht sich erfolglos, Ich zu sagen.

SCHMER Ich! Ich! Ich!

EINS Gutgut, Schmer. Sitz!

Chor beginnt rhythmisch zu stampfen.

KALKA Tritt, tritt, die Hölle, drei Jahre schon oder dreißig, tritt tritt, Kalka, Weichei, Dünnschiffbi, tritt –

Kalka wird vom Chor eingemeindet, das Folgende befolgt er unwillig, falsch.

EINS Weiter im Stoff. Ich liebe mich. Du muß es sagen. Immer wieder. Und du muß dich dabei ansehen. Dich. Dich. Nur dich. Dein Gesicht, deine Brust, deinen Bauch, dein Geschlecht –

KALKA Puschel! Hat hier jemand Puschel gesehen?

SCHMER *lachend:* Ich, ich, ich...

EINS *packt Kalka und stößt ihn in den Chor zurück*

Dein Geschlecht- du mußt dich sehen. Dazu benötigst du Spiegel. Aber nicht etwa nur einen gewöhnlichen Badezimmerspiegel, nein, es müssen viele Spiegel sein, hunderte, tausende, in einem Spiegelbad mußt du aufwachen, ringsherum Spiegel, oben, unten, seitlich Spiegel. Damit du alles sehen kannst an dir. Damit du dich lieben kannst. Spiegel. Schaut euch in den Spiegeln an!

Chor bespiegelt sich.

Bravo, und jetzt die Arme, die Finger, unter den Fingernägeln ... die Brüste, schön, nicht wahr? Bezaubernd, ooh, und jetzt weiter nach unten, ooh, die Spiegel müssen an jede Stelle deines Leibes reichen, von der inneren Ohrmuschel bis unters Scrotum, bis unter die Schamlippen, die äußeren, die inneren... ah, wunderbar. Zeigt mir alles!

Obszönes Spiegeln. Ich – lie – be – mich.

CHOR Ich – lie – be – mich.

KALKA Nein!

SCHMER *euphorisch:* Ich! Ich! Ich!

KALKA Der hat Puschel umgebracht! Der hat –

EINS *packt Kalka*

Es gibt für alles eine Lösung. Wollen wir weitermachen?

CHOR Joouuuuaah!

EINS Wollen wir's durchziehen? Wir Wunderwaffen in der Welt der Wankelmütigen? Der Billigen? Der Schwachen? Wir mit unseren kontinentebrechenden Ideen, wollen wir weiter? Wollen wir das Schwache ausrotten? Jetzt, in diesem Augenblick? Wer ist dabei?

CHOR Joouuuuhhh!

SCHMER Ich! Ich! Ich!

EINS Nein, Schmer. Du gibst kein gutes Beispiel ab.

Wir nehmen unseren Freund Kalka. Kalka wie Kalk. Kalk, der unsere Adern verstopft. Den wir herausbrechen müssen. Um leben zu können. Kalk für den Zement, den wir brauchen, um unsere Feinde einmauern zu können. Kalk, den

man auf die Toten von Kalkutta schütet. Kalka. Haha. Der gibt was her. Ein Miesepeter. Einer, der Mörtel im Blut hat, aber gern leicht sein möchte. Einer wie du und ich.

SCHMER Ich! Ich! Ich!

EINS Aber im Namen Kalka steckt noch was anderes, nämlich: das Wort kalkulieren. Wir kennen es alle. Wir leben damit. Calculare: berechnen, ermitteln, veranschlagen, überlegen, erwägen, mit etwas rechnen ... wir kalkulieren mit Kalka. Wir kalkulieren dich. Ja. Du. Und du und du und du. Ich kalkuliere mich gut. Das ist der Kernsatz unserer Existenz. Kräfte kalkulieren. Wir setzen unsere Energie frei. Eins plus Zwei vereinigen sich zu Drei. Dabei wird ein schnelles Neutron frei, ein Alphateilchen, das an Eins knallt und wiederum ein Neutron freiläßt, und den Kern spaltet – Ich. Ich. Ich.

Und somit haben wir die Welt unter uns. Jeder die seine. Wollt ihr das? Ja!!! Du willst es. Du willst alles. Du schaffst es!!! Kalkutta in Staub und Asche. Und Kina! Eine freie Arena für uns. Millionen Rendite. Zucker wird es schneien, und die Krüppel werden einander auffressen. Und wir werden lachen darüber. Obwohl es unser Erfolg ist. Wollen wir das? Ich will.

SCHMER Ich! Ich! Ich!

Blöder Tumult.

EINS Ruhe im Glied!

Für das was wir wollen, brauchen wir ein Gesicht. Das Gesicht muß Ich sagen können. Das Gesicht ist die Nummer Eins.

Spiegelt sich. Oh, ah, was für ein Mensch, Ich.

Los, keine Müdigkeit vortäuschen! Weiter geht's. Ich!

KALKA Franz kann nit. Franz böse.

EINS Mensch, Kalka, das ist doch gar nicht so schwer. Du bist doch unser bester Mann. Sieh mal. *Zieht sich mit den Fingern die Lippen breit.*

Ichchch. Ichchch. *Untersucht Kalka.*

Dein Mund ist zu klein. Schau dir die anderen an. Mich! Ich. Ich.

Kalka schweigt. So geht das nicht. So

bleibt alles an dir klein. Du willst doch weiterkommen. Du willst es!

EINS nimmt eine Rasierklinge und schneidet Kalkas Mundwinkel auf. Dann hält er ihm den Spiegel vor. Kalka schreit, beginnt hektisch das Blut abzuwischen.

EINS Aber hallohallo. Rote Lippen soll man küssen.

Und alle! Den Sorgen-Frei-Song!

CHOR *singt:*

Rote Lippen soll man küssen, denn zum Küssen sind sie da, rote Lippen bringen dir den Himmel ja so nah...

Chor küßt Kalka nieder. Kalka befreit sich, verzieht sich in die Ecke, leckt verzweifelt das Blut von den Lippen.

EINS Dein Blut schmeckt dir. Iß, es macht dich stark.

KALKA Es schmeckt nach Eisen.

EINS Sein Blut ist hart. Ich ist härter. Wer kostet?

SCHMER *begeistert und beflissen, kostet von Kalkas Blut.* Ich! Ich! Ich!

EINS Sehr gut. Schmer hat sich als erster sein Zertifikat verdient. Er ist tauglich für alles Neue. Bitteschön.

Überreicht Schmer das Zertifikat. Schmer leckt erst EINS, dann dem Chor die Füße.

EINS Daaas schmeckt! Hast du uns noch etwas zu sagen?

SCHMER Ich! Ich! Ich!

EINS Bingo. Dem wird kein andres Wort je wieder über die Lippen kommen. Das Leben gibt dir das, worum du es bit-test.

Schmer mit Siegerpose ab.

Kalka stürzt blutend auf dem Boden zusammen. Triumphmusik.

CHOR Bürger von Niebel! Seht seht doch Den irren, den bettelnden Geist.

Der Junkie der Börse, der Broker Er ist gestürzt, taub, blind, aber wir Sind die Vertreter

Des wachen Verstandes.

Also reißen die Augen wir auf. Der Lichtpunkt bewegt sich.

Der Lichtpunkt bewegt sich. Der Lichtpunkt bewegt sich.

Absolute Dunkelheit.

ENDE

13. Mai –
29. Mai 2005

DRESDNER
MUSIK
FESTSPIELE



Thema

Lust am Fremden

Reihen

Dresden –
Musik & Geschichte

Carte blanche

Kronos Quartet & Peter Rösel
Orchester in Residenz:
Kioi Sinfonietta Tokyo

Dresden & Europa

Lissabon

Dresden singt
& musiziert

Reisen zur Musik

Musik des 20. &
21. Jahrhunderts

Meißner
MusikMarathon

Musik &
andere Künste

Das komplette Programm an den
Vorverkaufstellen oder per Post.

Dresdner Musikfestspiele
PF 202723 · D-01193 Dresden

Ticketentrale

Kulturpalast Dresden

Tel.: +49 (0) 351 / 4866 666

Fax: +49 (0) 351 / 4866 340

ticket@konzertkongressdresden.de

bestellung@musikfestspiele.com

Intendant Prof. Hartmut Haenchen

www.musikfestspiele.com

